

sechs Söhne geschenkt. Der älteste ist **Wilhelm**, der Kronprinz des deutschen Reiches, geboren am 6. Mai 1882; die anderen heißen: Friedrich (Eitel Fritz), Albert, August, Oskar und Joachim.

Am 15. Juni 1888 bestieg Prinz Wilhelm den deutschen Kaiserthron.

Kaiser Wilhelm II. ist eine stattliche Erscheinung mit ernstem Gesicht, blauen, scharfblickenden Augen und blondem Haupthaar und Schnurrbart. Seine Stimme ist klangvoll und angenehm: er spricht rasch und mit kräftiger Betonung. Wie Kaiser Wilhelm II. erklärte: „Ich halte mir das Wort des großen Friedrich gegenwärtig, daß in Preußen der König des Staates erster Diener ist“; so arbeitet er vom frühen Morgen bis zum späten Abend unermüdet für das Wohl des Staates. Um unserem Volke den Frieden zu sichern, unternahm er viele Reisen zu den anderen Fürsten Europas, so nach Rußland, Schweden, Dänemark, Oesterreich, Italien, England und in die Türkei. — Das deutsche Heer wird durch seine Fürsorge in bestem Zustande erhalten. Aber auch für das Volk sorgt er in gleicher Weise wie sein Großvater Wilhelm I. Durch Krankenkassen und durch die Altersversorgung ist der Arbeiter vor Not geschützt, und so weit es dem Kaiser möglich ist, sucht er den Arbeitern den verdienten Lohn und gute Behandlung zu verschaffen. (Siehe Anhang Seite 95.)

Flöße Gott unsern Kaiser Wilhelm II. behüten und beschützen!

B. Bilder aus der deutschen Geschichte.

I. Aus der ältesten Zeit.

Zur Zeit der Geburt Christi waren die **Grenzen** Deutschlands andere als jetzt. Damals wurde Deutschland im Süden von der Donau, im Westen vom Rhein, im Norden von der Nord- und Ostsee, im Osten etwa von der Weichsel und den Karpathen begrenzt.

Auch die **Beschaffenheit** des Landes war eine andere. Ungeheure Waldungen, reich an Wild, bedeckten das Land; die Flüsse überschritten oft ihre Ufer und bildeten große Sümpfe. Häufig umzogen Nebel den Himmel, das Land war kalt, rau und unfruchtbar. Getreide wurde nur wenig angebaut; auf den weiten Grasflächen weideten kleine, unscheinliche Pferde und Rinder.

Die **Bewohner** dieses Landes wurden von den anderen Völkern **Germanen** genannt. Sie zeichneten sich durch gewaltigen Körperbau, hellblondes Haar, trockne blaue Augen und eine weiße Haut aus. Vor ihrem wildem Blicke und ihrer Donnerstimme erschrakten die tapferen und kriegsgeübten Nachbarvölker.

Die **Wohnungen** der Deutschen waren einfache Häuser, aus Baumstämmen gebaut; die Fugen derselben verklebte man mit Lehm oder stopfte sie mit Moos aus. Die festgetretene Erde war der Fußboden, das Strohdach die Decke des inneren Raumes, in dem die Menschen und die Haustiere zusammen wohnten. Diese Wohnungen standen vereinzelt inmitten der zugehörigen Felder; denn der Deutsche mochte nicht in Städten wohnen. Mehrere solche Höfe bildeten eine Gemeinde, mehrere Gemeinden einen Gau.

Die **Beschäftigung** des freien Mannes war der Krieg und die Jagd. Die Jagd war damals oft gefährlich; denn in den Wäldern lebten noch Bären, Auerochsen und Elentiere. Das Fleisch der erlegten Tiere, auch der Pferde und Rinder, war die gewöhnliche Nahrung der Bewohner; sie tranken dazu